

Wie Aris- und Iohannistagelichen Verordnungen für den Aris- Böhme erlangen ganz Bekannmachung der Königl. Reichs Regierung durch Veröffentlichung in der **Zeitung** **„Deutsch-Österr. Anzeiger“** — die **„Schweizer Zeitung“** gegen vier Wochen für ihr jedes mit **100 Kreuzer** **300 Mk.** **Unfall** Druck u. Verlag v. Carl Frenn, Schweizer Anzeiger, Bern, 62. Teiler. — Mr. Braun, Schweizer Anzeiger.

Amthches Kreisblatt für den Kreis Hörde
Erstes und Ältestes Tagesorgan des Kreises • General-Anzeiger für den Kreis Hörde • Haupt-Annoncenblatt

50. Jahrgang.

Der englische Leu kann eben auch anders, er wird zum Fuchs, wenn er die Trauben entschwinden sieht. Dieselbst läßt doch mit solchem Gehaben sich irgend noch etwas retten. Aber die derzeitigen Machthaber in Rußland wissen und sehen ein, daß

In der Wechselseitigkeit der Wirtschaftsbeziehungen liegt zugleich eine Bürgschaft dafür, daß es dem Deutschen Reiche bei den Friedensverhandlungen mit Rußland nicht darauf ankommen kann und wird, seinem östlichen Nachbarn möglichst schwere Bedingungen aufzuerlegen. Auch wir haben Wunden zu heilen und wünsch, damit wenigstens nach einer Seite hin beginnen zu können. Und hat Handelsleid auch vielfach dazu beigetragen, den Weltkrieg zu entsehlen, so wird die eifrige Arbeit zweier großer, aufeinander angewiesener Völker am raschesten wieder die Kluft überbrücken helfen. Tausende fleißiger Hände warten nun darauf, sich wieder in den Dienst des gegenseitigen Warenaustausches zu stellen; ist damit erst der Anfang gemacht, dann werden bald wieder alle die Fäden neu geknüpft sein, die der Krieg jäh zerrissen hat.

S u d e n d o r f f.

WTB Hougeland-Rigau, 13. Dez. Gestern war eine mehrstündige Kanonade westlich von Utsire hörbar, am stärksten von 1 bis 3 Uhr nachmittags. In Brandesund zwischen Hougeland und Bergen traf ein stark beschädigter englischer Torpedobootszerörer ein. Einzelheiten über das Gescheh. fehlen.

Hierauf ergriff auch der frühere Minister Nentescu das Wort, um in eindringlicher Rede die Ausführungen Beidimans zu unterstützen. Er be-

Oesterreichisch-rumänische Vereinbarungen.
Der „Wiener Politischen Korrespondenz“ zufolge ist zwischen der österreichisch-ungarischen und der rumänischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen worden, kraft dessen den nachstehend bezeichneten Kategorien österreichischer und ungarischer, bezw. rumänischer Staatsangehöriger die ungehinderte Rückkehr nach ihrer Heimat zugesichert ist: 1. weiblichen Personen jeden Alters, 2. männlichen Personen im Alter von unter 17 und über 30 Jahren. 3. männlichen Personen innerhalb der erwähnten Altersgrenzen, wenn sie mit einem Gebrechen behaftet sind, das sie zu jeder militärischen Dienstleistung unfähig macht, 4. Priestern jeder Konfession und jeden Alters, 5. Zivilärzten und Zivilchirurgen jeden Alters.

Sofia, 13. Dez. (Meldung der Bulgarischen Tel.-Agentur.) Der Volksparteiler Teodorow wies in einer Rede auf die Notwendigkeit einer Desannexion der Dobrußa von Rumänien hin, dem sie im Jahre 1878 gewaltsam gegen Abtretung Beharabiens an Rußland einverleibt worden war. Der Anschluß dieser Provinz an Bulgarien würde nur den in diesem Krieg verkündeten Grundsätzen entsprechen und könne keinem berechtigten Widerspruch begegnen. Es bestche nur noch ein einziger Uebelstand, nämlich die wirtschaftlich bedeutsame Frage des Hafens von Constanza. Diese Frage könne durch Gewährung von Handelsvereinfachungen an Rumänien geregelt werden, aber sie dürfe in keiner Weise ein Hindernis für die Einigung der bulgarischen Nation bilden. Unsere Sache, sagte der Redner weiter, ist so gerecht, daß ich nicht glaube, daß sie auf erstliche Hindernisse stoßen werde. Wir haben eine Pflicht gegenüber der Bevölkerung der Dobrußa, wir dürfen sie nicht wieder unter fremdes Joch fallen lassen, um von neuem bedrängt und verfolgt zu werden. Die Regierung wird bei der Erfüllung dieser patriotischen Pflicht die Unterstützung sämtlicher Gruppen der Opposition finden.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge meldet der Petersburger Berichterstatter des „Secolo“: Die russische Abordnung fand sich mit politischen Friedensvorschlügen ein, ohne irgend welchen militärischen Plan für die Durchführung des Waffenstillstandes ausgearbeitet zu haben. Die deutsche Abordnung lehnte hingegen die politischen Vorschläge der Russen entschieden ab und erklärte, nur über die militärischen Bedingungen des Waffenstillstandes verhandeln zu wollen. Die Besprechungen wurden unterbrochen und in einer einzigen Nacht wurden die technischen Bedingungen des Waffenstillstandes von russischen Offizieren, die an der Sitzung teilnahmen, aufgestellt. In den darauf folgenden Besprechungen bestanden die Deutschen darauf, im Waffenstillstands-

abkommen sollte deutlich erklärt werden, daß mit dessen Inkrafttreten die Verhandlungen für einen formellen und endgültigen Frieden beginnen sollten. Es besteht die Hoffnung, daß die Deutschen die Flotte Beschränkungen auferlegen wollen. Die Flotte solle den baltischen Meeresbusen verlassen und sich in den Finnischen Meerbusen zurückziehen.

WTB Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder angekommen. Die nächste Vollversammlung findet am 13. Dezember vormittags statt.

Die Friedensbewegung in Rußland.

15. Dez. 14. Dez. Die „Pravda“ erklärt, das Leben in Rußland verlange, daß der Friedensschluß mit dem Feinde ohne die Alliierten spätestens im Januar zustande komme.

Bereits in völliger Auflösung.

Stocholm, 13. Dez. Nach der Kuppelung Wjedomost“ befindet sich der größte Teil der russischen Front bereits in völliger Auflösung. Ohne den Soldaten schenken sie ihre Stellungen und begeben sich zu Fuß oder mit der Eisenbahn in das Innere des Landes. Die Rameauschüsse suchen vergeblich den künftigen Vorgehen gegen das private und Staatsvermögen zu wehren. Nicht nur die Rolle der Offiziere, sondern auch der Soldatenausschüsse ist vollständig vollkommen ausgefallen. Nach der „Ruhigkeits Sten“ beschloß die zurzeit in Schweden sich aufhaltende amerikanische Sondermission, ihre Tätigkeit für die Wiederherstellung der russischen Eisenbahnen einzustellen und nach Amerika zurückzukehren, da unter den jetzigen Verhältnissen jede weitere Arbeit nutzlos sei.

Finnland gibt die Antikriegsaktion am Kriege auf.

11. Dez. 14. Dez. „Morningpost“ meldet aus Helsinki: Der alte finnische Landtag hat den Antrag der Regierung angenommen, der das Ausscheiden Finnlands aus der Reihe der Kriegsführenden erklärt.

Der Kampf um die Stadt in Rußland.

11. Dez. 14. Dez. Unter dem Präsidium des früheren Dumasmitgliedens Charumow hat in Kiew das Selbstschutzbataillon eine Regierung gebildet. Diese Regierung beabsichtigt, eine Proklamation über ihre Politik bekannt zu geben. Diese Proklamation wird in Zusammenhang mit der ukrainischen Rada ausgearbeitet werden. Kornilows Keschentruppen kämpfen hartnäckig. Ein gegen sie ausgesandter Panzerzug ist nahe daran, umgelenkt zu werden. In der vorigen Woche danierte das Gefecht vom Morgen bis zum Abend. Von Petersburg mußten Panzerzüge und Hilfstruppen nachgeschickt werden.

Gegen die Teilbereits der Kadetten.

WTB Petersburg, 14. Dez. (P. T. S.) Folgen der Entscheidung der Verfassung der revolutionären, föderalistischen und Sozialisten an: Die führenden Mitglieder der Kadettenorganisationen müssen, da sie Feinde des Volkes sind, verhaftet und durch revolutionäre Gerichte abgeurteilt werden. Die Sowjets ihrerseits müssen Maßnahmen zur Überwachung der Kadettenorganisationen treffen im Hinblick auf ihr Einverständnis mit dem Militär- und Zivilchef Kaledins und Kornilows gegen die Revolutionstruppen. Der Erfolg tritt mit dem Augenblick der Veröffentlichung in Kraft.

Das Gefecht mit Kornilow.

WTB London, 14. Dez. (Reuter.) „Morningpost“ meldet aus Petersburg vom 11. Dezember: Der Bericht über den angeblichen Sieg der maximalistischen Gruppen bei Belgorod ist nicht richtig. Der wirkliche Verlauf der Ereignisse ist folgender gewesen: Die Bolschewisten schickten größere Truppenabteilungen aus, darunter Matrosen und die Rote Garde, um Kornilow den Weg abzuschneiden. Kornilow verzögerte sich bei Belgorod den Generalen auf, zugleich mit ihm sich flüchtend einzeln nach dem Kaukasus zu begeben und sich dort in Sicherheit zu bringen. Kornilow stellte sich an die Spitze eines oder mehrerer Bataillone und einiger Batterien und marschierte so durch das Land. Seine Generale sind wohlgekleidet im Kaukasus angekommen. Kornilow wurde in Belgorod von maximalistischen und polnischen Truppen aufgehalten. Er verteilte seine Streitkräfte in vier Abteilungen und schickte eine davon ohne Artillerie voraus. Diese kleine Abteilung wurde von den Bolschewisten besetzt; inzwischen hatte aber Kornilow mit seiner Hauptmacht den Marimoffen den Weg verlegt. Die Matrosen wurden besetzt und schickten. Diese Soldaten warfen die Waffen weg und ließen zu Kornilow über. Mit der Rote Garde wurde, da sie kein Militär ist, streng verfahren.

Ein neues Gesicht über den Jaxen.

12. Berlin, 13. Dez. Das „Berl. Angebl.“ berichtet aus Kasel: Nach einer Londoner Havas-Meldung berichtet die Times, auf der russischen Boten in Washington verläute, gerüchtelt, der frühere Herr Nikolaus sei von seinen Wählern gestürzt worden.

Waffenruhe und Waffenstillstand.

Es ist schon aus den amtlichen Bekanntmachungen der letzten Tage ersichtlich, daß zwischen Waffenruhe und Waffenstillstand ein Unterschied besteht. Die Waffenruhe wird durch den Stillstand der kriegführenden Parteien herbeigeführt, während die Waffenstillstände durch einen Vertrag zwischen den Kriegsparteien herbeigeführt werden. Die Waffenruhe ist eine vorübergehende Maßnahme, während der Waffenstillstand eine dauerhafte Lösung ist.

Man benutzt diese Ruhezeit meist zur Aufstellung von Verwundeten, Beerdigung von Gefallenen oder auch, wie jetzt an der Ostfront, zur Vorbereitung eines Waffenstillstandes. Der Waffenstillstand wird als staatsrechtlicher Akt von besonderen Bevollmächtigten der Regierung und der Heeresleitung abgeschlossen. Durch ihn wird die gesamte Kriegstätigkeit eingestellt, und es werden dann gewöhnlich auch besondere Bestimmungen über Truppenbewegungen, Verproviantierung, Austausch von Gefangenen u. dergl. getroffen. Daraus schon ergibt sich, daß eine Waffenruhe von heute auf morgen vereinbart werden kann, während dem Abschluß eines Waffenstillstandes längere Beratungen voranzugehen pflegen.

Der Krieg mit England.

Churchills neue Kriegserklärung.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Aus dem Schluß von Churchills Rede vor dem Kriegsausschuß wird uns mitgeteilt: „Wir müssen den Krieg gewinnen und danach der Kampf noch so lange, ist, unter dem Einfluß des russischen Zusammenbruchs und seiner zeitweiligen Folgen, Frieden zu schließen, würde bedeuten, daß wir das Schicksal unserer Nachkommen für immer an diese zeitweiligen Folgen binden. Der militärische Zustand ist ungünstig, doch darum ist mir nicht bange und die militärische Gefahr ist nicht die Hauptsache. Mehr Sorge macht uns die Möglichkeit, daß unser Volk sich von gewissen Friedenslösungen verleiten läßt und daß Deutschland gekränkt aus diesem Kampf hervorgeht. Es gibt Leute, die sagen: beschränkt eure Kriegsziele, und meinen damit, schließt Freundschaft mit den siegreichen Hunnen. Sie fragen: Warum kämpfen wir, und meinen: laßt uns den Kampf aufgeben. Wenn solche Vorschläge, unser Kriegsziel zu beschränken, im Ernst gemacht werden, wird nichts anderes übrig bleiben, als daß die ganze Nation darüber entscheidet, und ich glaube, daß diese Frage ohne das geringste Wagnis dem ganzen Lande vorgelegt werden kann.“

Die Wahrheit über Cambrai.

15. Rotterdam, 13. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die „Times“ fordert unverzüglich eine eingehende Untersuchung über die Ursache der Wendung des Kriegsglücks an der britischen Front. Ähnlich sieht nämlich die Wahrheit über die Vorgänge bei Cambrai durch die Schilderungen der Berichterstatter über den Heldennut der englischen Truppen wird Mannigfaches entnommen. Man sollte nicht zurückschrecken, schreibt das Blatt, jeden Führer, der Fehler begangen hat, zu bestrafen.

Die Ansicht des Vatikan über die Räumung Jerusalems.

Ueber die Ansicht des Vatikan zur Räumung Jerusalems wird den „Bürger N. Nacht.“ aus Kreisen, die dem heiligen Stuhl nahestehen, erklärt, daß sich der heilige Stuhl die Befreiung des heiligen Landes anders getraut habe. Die in Jerusalem einziehende Armee sei kein Kreuzfahrerheer, sondern sei Eroberer, darum sei der 8. Dezember keine hohe stiftliche Epiphanie.

Engländer Kerger über Chiles unentwegte Neutralität.

Die „Times“ melden aus Valparaiso: Chile wird, wenn nicht ganz besondere Ereignisse eintreten, seine Neutralität aufrecht erhalten und die übrigen südamerikanischen Staaten in ihrem Vorgehen gegen Deutschland nicht unterstützen. „Der besondere Fall des Landes“, fügt der Mann der „Times“ bedauernd hinzu, „hat die Bewohner in Sicherheit gewiegt.“ Er istfist dann wieder die alten Märchen von der deutschen Intrigue, von der deutschen Schule und von der durch die Deutschen beeinflussten Presse auf, um das Fehlschlagen der englischen Hoffnungen und Bemühungen in Chile zu bemängeln. Kennzeichnend ist der Schluß des Berichts, wo es heißt: „In chilenischen Häfen liegen deutsche Handelschiffe (1), die zusammen 200 000 Tonnen verdrängen. Sie würden Chile verlassen, wenn es die deutsche Herausforderung mit dem uneingeschränkten U-Bootkrieg gebührend beantwortet hätte. Statt dessen wird den deutschen Fahrzeugen der Schutz der chilenischen Gewässer gewährt.“

Der Krieg mit Italien.

Zurückbliebung der italienischen Front.

15. Lugano, 13. Dez. Die italienischen Truppen haben neuerdings die Front zwischen Brenta und Piave unter dem Druck der feindlichen Heere zurückblieben müssen. Die Italiener hoffen aber hauptsächlich auf die von Amerika angekündigten 2½ Millionen (?) Soldaten, die mit Leichtigkeit das verlorene Land wieder zurückgewinnen würden.

Zurückbliebung der italienischen Front.

11. Lugano, 14. Dez. Zur Artillerieschlacht an der Brenta melden die italienischen Kriegsberichte: Die Front: Die deutsch-österreichischen Heere haben bedeutende Verstärkungen, namentlich gewaltige Artilleriemassen, im Gebirge und an beiden Seiten der Brenta herangezogen, um den Durchbruch in die Ebene noch vor dem Eintritt des Winternummers zu erzwingen. Besonders liegt das Grappa-Massiv mit den westlich vorgelagerten Höhen unter schwerem Flankenfeuer. Nach dem Bericht des „Secolo“ aus dem Hauptquartier sind nicht weniger als 1500 Geschütze unter Kaliber der Kammer

Krokanin, Belom und Comad gegen das Grappa-Massiv angelegt. Ihre verheerende Wirkung hebt auch Barzilai in einem Telegramm an den „Corr. della Sera“ hervor. Der unmittelbar dem Grappa vorgelagerte Col Beratta liegt unter dem mit zahlreichen Gasgranaten durchsetzten Trommelfeuer, das Barzilai als höllisch bezeichnet. Dagegen soll der Angriff an der Piave nur demonstrativen Charakter haben.

Die Hilfe der Alliierten.

15. Lugano, 13. Dez. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen ausführlichen Auszug aus den Erklärungen Nittis. Daraus ist zu entnehmen, daß der Minister die Hilfe der Alliierten für Italien als durchaus nötig für die Alliierten selbst darstellt. Deutschland habe als nächstes Kriegsziel die Niederwerfung Italiens ins Auge gefaßt. Nichts wird die Entente retten, wenn es den Mittelmächten gelingen sollte, Italien auszufallen. Aber die Hilfe müsse schnell kommen. Anstatt 250 000 Mann in einem Jahre sollten die Alliierten 500 000 Mann in 2½ Monaten schicken. Vor allem brauche Italien Kanonen und Munition, ferner Kohlen und Brot. Italien wird den Frieden mit Begeisterung begrüßen, aber es wird nur einen Frieden nach dem Grundsatz der Freiheit und Gerechtigkeit verstehen.

Die inneren Schwierigkeiten Italiens.

Der römische Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtet, daß die inneren Schwierigkeiten Italiens beständig wachsen und daß die Einflüßnahme Giolittis beträchtlich an Ausdehnung gewinne, je mehr sich die innere und militärische Lage verschlimmere. Tausende von Italienern suchen immer noch nach dem künftigen Reorganisationsplan. In einem Zeitartikel der „Stampa“ heißt es, lange genug habe das Volk Verprechungen seiner Staatsmänner gelauscht und an das Dogma vom unfehlbaren Endsiege geglaubt. Nun wolle es sich nicht länger damit begnügen. Es verlange nicht nur das Ziel zu kennen, sondern auch die Wege, die dorthin führen. Auch die „Italia“ unterstützt das immer heftiger geäußerte Verlangen, daß die Endziele Italiens ohne Verdrückung bekanntgegeben werden.

Geheimhaltung der italienischen Kammer.

11. Lugano, 14. Dez. Nach einer Meldung aus Rom nahm die Kammer unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Orlando mit 274 gegen 75 Stimmen einen Antrag an, eine Geheimhaltung abzuhalten. Dieser Beschluß ist als ein Sieg der Regierung über die Kriegsheser anzusehen.

Friedensbewegung in Italien.

15. Genf, 13. Dez. In der italienischen Presse ist von neuen Verhaftungen die Rede, die beweisen würden, daß man einer Organisation auf die Spur gekommen sei, die sowohl in Frankreich, als auch für Italien die größte Gefahr heraufbeschwören würde. Man nimmt an, daß die Friedenspropaganda, die in den Tagen der österreichisch-ungarischen Offensive eingeschleust war, und die nun wieder kräftig begonnen hat, von den Behörden mit aller Energie unterdrückt werden wird. Aus zuverlässiger Quelle können wir mitteilen, daß die Friedensbewegung und die Bewegung gegen die Regierung in Italien wieder eingefest hat. Sie richtet sich besonders gegen Sonnino.

Die Lage in Frankreich.

Der Streit zwischen Clemenceau und Caillaux.

WTB Bern, 13. Dez. Exponer Blätter melden aus Paris: Bei Beginn der gestrigen Kammer Sitzung, der die Deputierten beinahe vollständig bewohnten, bestieg Caillaux schnellen Schrittes die Rednertribüne und erklärte, er sei abwesend gewesen, als der Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität eingebracht wurde, die Regierung habe das wohl gewußt. Wäre er, Caillaux, dagesen, als dieser Antrag eingebracht wurde, so wäre er sofort auf die Rednertribüne gestiegen — Bewegung in der Kammer, Zurufe auf verschiedenen Bänken der äußersten Linken. Caillaux fuhr fort, ich glaube, daß ich wenigstens ein Anrecht auf die Unparteilichkeit aller meiner Kollegen habe. Ich werde in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, all das Geschwätz über mich niedriger zu hängen, das auf nichts beruht. Ich werde der Kammer auch alle Erklärungen über meine Politik vor dem Kriege und während desselben geben. Herr Clemenceau ist natürlich nicht zugegen, aber ich bitte seine anwesenden Amtsgenossen, ihm zu sagen, daß ich ihn für einen der nächsten Tage zu einer Unterredung auffordere. Caillaux, der zuerst leise gesprochen hatte, erhob zum Schluß seine Stimme. Auf einigen Bänken der äußersten Linken, der Liberalen und Sozialisten, klang eine laute Beifall. Die Mehrheit der Kammer beobachtete einiges Stillschweigen.

Vom Balkan

Befürchtungen wegen einer Offensive gegen Sarraïl.

Bonar Cam sprach bei Behandlung der neuen Kreditvorlage im Unterhause auch über die militärische Lage. Er bestritt, daß England in Mesopotamien und Palästina Eroberungsabsichten verfolge. Zu den über einen bevorstehenden deutschen Angriff auf Saloniki umgehenden Gerüchten sei zu sagen, daß man auf deutsche Angriffe vorbereitet sei und ein einiges Griechenland auf der Verbandsseite stehe (?). Die griechischen Truppen würden mit denen der Verbandsmächte zusammen ausgebaut, und so würde das Ergebnis des Angriffes

jedenfalls nicht das sein, daß Konstantin Hegreich nach Griechenland zurückkehre. Ueber Cambrai seien allerlei übertriebene Gerüchte im Umlauf. Die Ueberreibungen seien zum Teil die Folge überpannter Erwartungen, die man an den ursprünglichen Erfolg geknüpft habe. (Warum hat Lloyd George denn die Siegesglocken läuten lassen?)

Sarraïl soll abberufen werden.

Aus Paris berichtet man, daß die Regierung beschloßen habe, Sarraïl von der Leitung der Saloniki-Expedition abberufen. In parlamentarischen Kreisen nennt man den ehemaligen Kriegsminister Roques oder den General Mangin als seinen Nachfolger. Man muß sich überdies erinnern, daß Clemenceau ein Gegner der ganzen Saloniki-Expedition ist, und es könnte danach sein, daß die Abberufung Sarraïls der Anfang vom Ende dieser Expedition bedeutet. Die französische Zensur hat übrigens die französischen Blätter daran verhindert, diese Nachricht von der Abberufung Sarraïls zu verbreiten.

Der See-Krieg.

35 000 Tonnen versenkt.

WTB Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Eine unserer U-Boote, Kapitänleutnant Joff, hat neuerdings im Sperrgebiet um England 35 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein sehr großer Dampfer mit 4 Masten, 2 mittlere, bewaffnete Dampfer, von denen einer durch 4 Bewacher gesichert war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 Tonnen, sowie ein mittelgroßer Kanakdampfer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Aus Stadt und Umgebung.

Rückblende auf den Weltkrieg.

14. Dezember 1916.

Schwere Kämpfe im Westen. — Erfolge gegen Russen und Rumänen. — Erklärungen Brlands. Wechsel im französischen Oberkommando.

Im Westen war die bekannte Höhe 304 das Ziel mehrerer französischer Angriffe. Diese hatten keinen Erfolg. Westlich der Maas am Pfeifferrieden und vor Fort Harcourt scheiterten ebenfalls feindliche Angriffe. — In der Großen Walachei zeigten brennende Dörfer den Weg, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hatte. Buzen wurde genommen. — In der französischen Kammer erklärte Brland in seiner Programmrede, das Friedensangebot der Mittelmächte sei ein Mandor und eine plumpe Falle. Die Kammer nahm mit großer Stimmenmehrheit eine Vertrauensstagesordnung für die Regierung an. General Joffre wurde seines Postens als Oberkommandant der französischen Armee enthoben; sein Nachfolger wurde General Nivelle, bekannt als Verteidiger von Verdun. — In Dänemark wurde der Streit über den Verkauf von Dänisch-Westindien an die Vereinigten Staaten durch Volksabstimmung, an der auch Frauen teilnahmen, beigelegt; mit großer Mehrheit wurde dem Verkauf zugestimmt.

Blendet ab! Dieser Mahnruf ist immer noch nicht überall beherzigt, so daß Strafen eintreten müßten. Auf jede Lampe kommt es an. Durch keine Röhre darf ein Lichtstrahl fallen. Nicht rotes, sondern blaues oder sonst dunkles Papier muß um den Lichtkörper gelegt werden. Das Blenden darf keinen Augenblick unterbrochen werden. Reaktionen finden fortwährend statt.

Keine Erhöhung der Kartoffelpreise. Gestern Abend machte Unterstaatssekretär Müller im Kriegsernährungsamt im Kreise von Pressevertretern Mitteilungen über Ernährungsfragen. Er legte dar, daß eine Erhöhung der Kartoffelpreise für Kartoffeln jetzt nicht gerechtfertigt werden dürfe, so wünschenswert eine solche Erhöhung an sich auch sei. Die Kartoffel bilde unsere einzige Reserve für den Winter, wenn es nötig werden sollte, müsse herangezogen werden, wenn es nötig werden sollte, weitere Streckungsmittel für das Brot zu schaffen.

Preise für Kunststoffe. Die Erhöhung der Zuckerpreise und die bedeutende Steigerung der allgemeinen Betriebskosten, insbesondere der Kosten des Verpackungsmaterials, haben eine Neuverteilung der Kunststoffe erforderlich gemacht. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat demgemäß durch eine Verordnung vom 7. Dezember 1917 die Preise neu festgelegt. Der Kleinhandelspreis beträgt bei Abgabe in Paketen, oder Dosen bis zu 1 Kilogramm Reingewicht 75 Pfg. einschließlich Verpackung, bei losem Verkauf (ausgestrichen aus größerem Gefäße) 75 Pfg. für das Pfund.

Die Verdoppelung der Fahrpreise für Schnellzüge. Für die neue Art der Erhebung der Ergänzungsgebühr für Schnellzüge liegen jetzt die amtlichen Bestimmungen vor. Sie fassen verschiedene Fragen auf, die alle bisherigen Mitteilungen offen gelassen haben. Vor allem wird auch der Schnelligkeitszuschlag in doppelter Höhe erhoben. Es sind also in doppelter Zahl Fahrkarten für Schnellzüge oder für Personenzüge und Zuschlagskarten zu lösen. Das gleiche gilt für Gesellschaftsfondszüge und für alle Fahrten, für die Fahrpreiserhöhungen vorgesehen sind, für Kinder, Zeitkarten, Arbeiter, Kranke usw. Ausgenommen von der Ergänzungsgebühr und der Verdoppelung des Schnelligkeitszuschlages sind Fahrten mit den vorgesehenen Fahrpreiserhöhungen zugunsten der öffentlichen Krankenpflege und der Wundärzte.

Regelung
Cambrai
lauf. Die
folge über-
ursprüng-
hat Lloyd
affen?)

ierung be-
der Salo-
entarteten
egminister
inen Nach-
n, daß Cle-
-Expedition
Abberufung
Expedition
beigens die
diese Nach-
erbreiten.

t. (Mitt.) Cines
hat neuer-
000 Brutto-
vernichteten
Dampfer mit
ampfer, von
et war, ein
en, sowie ein

Marine.

bung.

folge gegen
en Bränden.
imando.

304 das Ziel
e hatten kei-
Pfefferrücken
en ebenfalls
hen Walachei
der Rüsse auf
gen wurde ge-
mmer erklärte
Friedensange-
ver und eine
mit großer
resonanz für
wurde seines
anzüglichen Ar-
General M.
Derdun. — In
a Verkauf von
Staaten durch
en teilnahmen,
e dem Verkauf

ist immer noch
rafen eintreten
es an. Durch
n. Nicht rotes,
papier muß um
Blenden darf
den. Reaktionen

ation.) Gestern
Müller im
en Pressevertre-
tragen. Er legte
amene für Kar-
dürfe, so wün-
sch sich auch sei.
Referat der doch
der. Sie müsse
g werden sollte,
rot zu schaffen.
e Erhöhung der
igerung der all-
dere der Kosten
eine Neuregelung
gemacht. Der
samt hat dem-
m 7. Dezember
er Kleinhandels-
ten, oder Dofen
Pfa. einschlich-
er (Ansicht aus
Pfund.

weise für Schne-
bung der Ergä-
n ist die anti-
iren verschiede-
teilungen offen-
rich der Schne-
schen. Es sind
für Schnelligke-
schlagarten zu
gesellschafts-fon-
die Fahrpreise-
Kinder, Zeit-
ausgenommen von
Doppelung des
mit den vorge-
gungen der öf-
Waggeber, existie-

für mittellose Kranke und andere hilfsbedürftige Personen, für Kriegsteilnehmer, für deutsche Kriegsbeschädigte und für Angehörige der freiwilligen Kriegskrankenpflege. Erhöhen werden mindestens 3 Mark Ergänzungsgebühr. Die Eisenbahnverkehrsordnung sieht Tarifauszüge über die Preise der verkauften Fahrkarten auf den Bahnhöfen vor. Eine Anordnung des Reichs-Eisenbahn-Amts bestimmt jetzt, daß die Fahrkartenausgaben über die Preise auf Verlangen Auskunft erteilen, wenn die Auszüge nicht ausgehängt oder ausgelegt sind.

*(Die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes) soll in diesem Jahre im Saale des Gemeindehauses stattfinden. Weil der aber die große Kinderschar von etwa 1000 nicht faßt, so müssen die Kinder getrennt werden und die Knaben und Mädchen gesondert ihre Feier haben. Auch zur Probe für die Weihnachtsfeier müssen die Kinder getrennt kommen. Die Knaben kommen um 11 Uhr und die Mädchen um 11¼ Uhr am kommenden Sonntag.

*(Einem Kartoffelwucherer) schlimmster Sorte waren im August ds. Js. der Fabrikarbeiter Matthias M. und der Schneider Friedrich T. von hier in die Hände gefallen. Sie waren damals nach dem Amt Tröbdenberg gefahren, um für sich und ihre zahlreiche Familie Kartoffeln zu beschaffen, da sie anderwärts Nahrungsmittel nicht erwerben konnten. Nach vieler Mühe glückte es den Beiden auch, in Bentrop etwa 90 Pfund Kartoffeln zu erwerben, doch mußten sie für das Pfund Kartoffeln 30 Pfg. bezahlen. Durch die Bezahlung dieses Preises hatten sich M. und T. eines Verstoßes gegen die Höchstpreis-Bestimmungen schuldig gemacht, weshalb sie 7½ vor dem Unruher Schöffengericht zu verantworten hatten. Dieses verurteilte beide in Berücksichtigung ihrer damaligen Notlage zu der zulässigen Mindeststrafe von 3 Mark. Das Gericht konnte nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht anders urteilen, aber tieftraurig ist es, daß derartige Fälle überhaupt vorkommen können. Wenn die Not eines Familien-

watens, den der Hunger im Seinen sammelt, von einem schamlosen Wucherer und Halsabschneider ausgebeutet wird, steht M. d. d. ersterer oben der Gefahr einer Bestrafung aus. Wir sind nun sehr gespannt, welche Strafe den wucherischen Landwirt trifft, der in seiner Gemeinde das Ehrenamt eines Gemeinde-Dorstehers bekleidet; das Verfahren gegen den Biedermann schwebt noch.

*(Ein Theaterabend) veranstaltet am Sonntag der Ortsverein Schwerte der Hirsch-Danderschen Gewerkschaft. Zur Aufführung gelangen u. a. zwei größere Theaterstücke „Der Deserteur“ oder „Das Urteil des Kaisers“ und „Heute mir, morgen dir“. Die Aufführungen sind aufs Beste vorbereitet und kann ein Besuch nur empfohlen werden. Näheres wird durch Anzeige in morgiger Nummer mitgeteilt.

*(Weihnachtswünsche der Paketpostverwaltung.) Wegen der bevorstehenden Weihnachtssendungen richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Absender, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnachts-Paketverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu verzeichnen; die Weihnachtssendungen sind möglichst frühzeitig aufzuliefern und, wenn irgend möglich, freizumachen.

*(Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.) Der Herr Regierungspräsident macht unterm 27. November bekannt, daß, da die Maul- und Klauenseuche im hiesigen und in den angrenzenden Regierungsbezirken gänzlich erloschen ist, es beim Viehtrieb auf den Dortmunder Mageriehof der Beibringung von Urprungszeugnissen nicht mehr bedarf.

*(Miamendische.) Heute nacht haben Nachbarn von Leder-Treibriemen der Schlosserei von Müller im Sonnenweg einen Besuch abgekehrt und zwei Leder-Treibriemen gestohlen; einer derselben hatte eine Länge von ca. 8 Mtr. Leider fehlt von den Eindrehern noch jede Spur.

Aus den Provinzen.

* Essen, 13. Dez. (Für 22 000 Mark Wäsche gestohlen.) In der vorletzten Nacht verschafften sich Diebe nach Aufbrechen einer eisernen Tür mittels Brecheisen Zugang in die Geschäftsräume des Kaufhauses Ruben in Essen-West und stahlen für etwa 22 000 Mark Damen- und Herrenwäsche und sonstige Bekleidungsstücke. Bisher ist eine Spur von den Dieben noch nicht entdeckt worden. Die geschädigte Firma hat 500 Mark Belohnung für die erste Ermittlung ausgesetzt.

* Essen, 14. Dezember. (Zum Tode verurteilt.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern in vorgerückter Abendstunde den belgischen Arbeiter Emil Erwelt und den russischen Arbeiter Georg Kodat von hier, welche gemeinsam am Abend des 31. Oktober den Bergarbeiter Peter Geurts ermordeten und beraubten, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagten nahmen das Urteil gelassen entgegen.

* Bielefeld, 13. Dez. (Ein recht trauriges Ereignis) trug sich im Hause des Schneidermeisters Müller im benachbarten Altenkirchen zu, wo die Eheleute Lokomotivführer Hennemann wohnhaft sind. Die Ehefrau Hennemann wurde plötzlich an das Krankenbett ihrer Schwiegermutter gerufen und hatte, da ihr Mann dienstlich in Russland tätig ist, zur Beaufsichtigung ihres noch nicht schulpflichtigen einzigen Kindes ihre ziemlich betagte Mutter zurückgelassen. Als am Morgen die Hausbesitzerin zu später Stunde noch nichts von ihren Mitbewohnern zu sehen und zu hören bekam, erschloß sie sich, nachzuforschen, und nach gewaltigem Öffnen der Wohnung bot sich ihr ein trauriger Anblick.

Großmutter und Enkelkinder waren infolge ausströmenden Gases erstickt. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe konnte die Beiden nicht wieder dem Leben zurückgeben.

Ein französischer Urlaubszug verbrannt.

WTB Bern, 14. Dez. „Gazette de Lausanne“ meldet aus Modane, daß im Tunnel bei Modane ein französischer Urlaubszug entgleist ist, wobei 800 bis 900 Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Die Trümmer des Zuges hätten Feuer gefangen.

Städt. Schauspielhaus, Hagen.

Am Sonntag, den 16. cr., beginnt der Gastspielzyklus des Bremer Schauspielhauses mit dem neuesten vieraktigen Operettenschlager „Bachstelchen“ von E. v. d. Becke, Musik von Max Berthold, dessen durchschlagende Aufführung unlängst in der Schauburg in Hannover stattfand. Man lacht herzlich und echt über die wirkungsvolle Komik, die Musik ist gefällig und Bühnenwirksam.

Das Gastspiel findet am Montag seine Fortsetzung mit der hier neuen Schnitzerschen Komödie „Swissenspiel“.

Am Dienstag und Mittwoch wird „Bachstelchen“ wiederholt. — Die Preise der Plätze sind für sämtliche Gastvorstellungen ermäßigt worden. Der Kartenverkauf für alle Plagattungen und alle Aufführungen beginnt heute an der Theaterkasse.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- 16. Dez.: Wolkig, Niederschläge, neblig.
- 17. Dez.: Wolkig, teils Sonne, kalt.
- 18. Dez.: Normal temperiert, heiter, später bedeckt.
- 19. Dez.: Feuchtkalt, wolkig.
- 20. Dez.: Wolkig, freischwebende Niederschläge, um Null herum.
- 21. Dez.: Wolkig, vielfach Niederschläge, um Null herum.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedr. Kraas. Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefle, der

Kriegsreiwilige
Kraftfahrer Gustav Schniewind

in einem Kriegslazarett an Typhus im Alter von 31 Jahren verstorben ist.

Er ruht auf dem deutschen Ehrenfriedhof zu

Im Namen der trauernden Geschwister:

Heiar. Schniewind.

Schwerte, Essen, Dortmund, Paderborn, Hörde, Schüren, westl. und östl. Kriegsschauplatz. 5421

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders den städt. Vertretungen, den Polizei-Beamten, sowie ferner Herrn Pfarrer Schnurbus für die Trost Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank. 5417

Elis. Schewe u. Kind.

Trauer-Briefe liefert schnellstens Buchdruckerei C. Braus.

Pelzwaren

Insonderheit Pelzhüte, Pelzjackenkragen und Pelzumhänge. Größte Auswahl — Beste Ware — Feinste Kürschnerarbeit.

Iserlohn
Fernruf 633.

Robert Lippmann,

Schwerte
Fernruf 266.

Goldwaren Schmucksachen Brillanten billigst.

Dortmund
Balkenstr. 36-38
beim
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Bohnerwachs, Fußbodenlacke
Boonekamp und Doppelkorn

vom Fab

Sekt und Wein

Zigarren

Carl Kühl.

Für Mädchen

grosse Auswahl in

Kleider

und

Mäntel

Gebrüder Stein
3636 Schwerte.

Wie suchen
verkauftliche Käufer

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angeb. von Selbstgeizigen. Interessenten erwünscht an den Verlag der Fernmel. und Tele. Hauszentrale. 5416. 49.0

Zu Anfang Januar ein

Kochlehrfräulein

gesucht ohne gegenseitige

Bergütung. 5393

Central-Hotel „Gternberg“

Schwerte.

Mehrere jugendliche

Arbeiter

sofort gesucht. 5419

Gebr. Haber

Schwerte.

Zum Reinigen unserer

Bürräume eine ordentliche

Pußfrau

per 1. Januar gesucht.

Schwarzgelder & Thüner.

Institut Boltz Einl. Führ. Prim. Abitur. Immanuel I. Thüner. Prosp. frei.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungs- zustand vom 4. VI. 1881 verleihe ich hierdurch jede entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe und Abnahme von metallischem Natrium ohne den durch den zuständigen Gewerbeaufsichts- amten zu erbringenden Nachweis, daß es zu einem erlaubten Zweck vorrätig gehalten und verwahrt werden soll. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorliegen widerbor- stlicher Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. 5423

Schide, den 12. Dezember 1917.

Der kommandierende General:

gez. Frhr. von Sayl.

General der Infanterie.

Folgernden Geschäften ist je eine Dose

Heringe

überwiegen:

Ernst Schriever, Hülfsfrh.
Franz Gessinger, Bismarckstr.
Geschwister Fiebighaus, Bahnhofstr.
Fräulein Witte, Bahnhofstr.
Max Mehlhose, Dönsstr.
Fräulein Rentrop, Kampstr.
H. Peiffer, Hagenerstr.
Fr. Giesbert, Mollkestr.

Die Heringe werden gegen Vorlage der Lebens- mittelkarten zum Preise von 36 Pfennig für das Stüd auch an Nichtkunden abgegeben. 5418

Schwerte, den 14. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Decken Sie sich in

Schnellheftern

ein, da die Fabrikation derselben eingestellt ist

Empfehle solche noch in Quart- und Folio-Größe.

Buchhandlung Carl Braus

Praktische GABEN für den Weihnachtstisch



Für Herren

- Herren-Anzüge von Mk. 78.- an
- Herren-Ueberzieher von Mk. 68.- an
- Wetter-Mäntel von Mk. 63.- an
- Röcke und Westen von Mk. 68.- an
- Warme Gasse- u. Fahr-Mäntel von Mk. 102.- an
- Livre-Anzüge- und Mäntel von Mk. 125.- u. 175.- an
- Einzelne farb. Westen von Mk. 7.50 an
- Morgenjoppen und Schlafröcke von Mk. 25.- u. 55.- an
- *Sport-, Geh- u. Fahr-Pelze v. M. 350.- an
- *Pelzmützen- und Kragen von Mk. 25.- u. 33.- an
- *Moderne Filz-, Haar-, Loden- und Velourhüte von 4.50, 6.50, u. 12.- an
- *Militär- u. Uniform-Mützen von Mk. 5.50 an
- *Binder-Regatten u. Diplomaten von Mk. 1.95 an
- *Kragen u. Vorhemde von 80 Pf. u. 1.75 an
- *Nasenträger u. Sockenhalter von 1.50 u. 1.95 an

- Mützen und Hüte für Jünglinge und Knaben
- *Pelzmützen & Kragen von Mk. 8.50 bis 15.- an
- *Samet & Filzhüte von Mk. 5.50 7.50 an
- *Mäntel- u. Schirmmützen von Mk. 3.50 u. 5.50 an
- *Wagnermützen aus Wollstoff, Samet und Seide von Mk. 8.- 16.- an
- *Farbige Mützen, Stepphüte und Südwäster von Mk. 4.50 u. 6.50 an

Die mit *Sternchen bezeichneten Gegenstände dürfen ohne Bezugsschein verkauft werden.
Sonntag sind meine Geschäftsräume nur von 1 bis 6 Uhr abends geöffnet.

J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg 22-24

DORTMUND
Ostenhellweg
Herren-Jünglings-
u. Knaben-Kleidung

Für Knaben

- Vornehme Kittel- u. Einknopf-Anzüge von Mk. 30.- an
- Jacken- und Schlupfblusen-Anzüge von Mk. 18.- und 24.- an
- Prakt. Falten-Anzüge von Mk. 22.- an
- Kieler Mäntel und Anzüge von Mk. 15.- und 40.- an
- Farbige Jacken und Ueberzieher von Mk. 20.- an

Mädchen-Kleider aus Woll- u. Seidenstoffen, neueste Formen

Für Jünglinge

- Jacken-Anzüge mit kurzen u. langen Hosen von Mk. 48.- an
- Sport-Anzüge von Mk. 46.- an
- Loden-Mäntel von Mk. 48.- an
- Ueberzieher kurze und lange Formen von Mk. 44.- an

Blaue Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge und Ausstattungen.

Öffentliche Aufforderung zur Meldung zwecks Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 13. November 1917, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichsgesetz Nr. 140), werden die nachstehend bezeichneten Personen aufgefordert, soweit sie ihren Wohnort in Schwerte (Ruhr) haben, sich in der Zeit vom 1. Dezember bis zum 20. Dezember im Militärbüro neues Rathaus Zimmer Nr. 2 persönlich zu melden, um die für die Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen erforderlichen Angaben zu machen:

- alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1888 geboren sind und das 16. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht:
 - a) zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder
 - b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind.
 - alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1888 geboren sind und das 16. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.
- Nicht notwendig zu melden brauchen sich diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, die sich bei der ersten Eintragung auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 1. März 1917, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichsgesetz Nr. 202) oder später aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels bei der von der Ortsbehörde angegebenen Stelle oder beim Einberufungsausschusse gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können. Wer den Abreißstreifen nicht mehr besitzt, muß sich also nochmals melden. Verpflichtet zur Meldung sind auch diejenigen, welche nach § 5 der Verordnung vom 1. März 1917 von der Meldepflicht befreit waren, soweit sie sich nicht aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können.

Von der persönlichen Meldung ist befreit, wer sich bis zum 19. Dezember schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte meldet. Die schriftliche Meldung erfolgt durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte im Militärbüro, neues Rathaus oder durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte in offener an diese Stelle adressiertem, unfrankiertem Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Ausdrückung der von dem Meldepflichtigen vorher auszufüllenden und von der Empfangsstelle oder der Postanstalt (Postagentur) gestempelten Meldebefähigung (Abreißstreifen der Meldekarte). Diese Befähigung ist logistisch auszubewahren. Die Abgabe der ausgefüllten Meldekarten im Militärbüro, neues Rathaus oder bei der Postanstalt (Postagentur) kann auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Meldungen können auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Meldungen können auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Meldungen können auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen.

Für die in öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Besserungs-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internate) hat der Anstaltsleiter oder der von ihm dazu beauftragte Vertreter die Meldung schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte bis zum 19. Dezember, entweder durch Abgabe der Karten im Militärbüro, neues Rathaus oder durch Abgabe der Karten in offener, an diese Stelle adressierten, unfrankierten Umschlagen bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Ausdrückung der Meldebefähigung vorzunehmen. Die Abgabe kann auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Meldungen können auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Meldungen können auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen.

Die Meldekarten nebst Umschlag für die schriftliche Meldung werden im Militärbüro unentgeltlich ausgegeben. Dort sind auch gegen Zahlung von 10 Pf. für das Stück die Bekanntmachungen über Mitteilung des Stellen- und Wohnungswechsels erhältlich, zu deren Ausfüllung nach § 12 der Verordnung vom 13. November 1917 jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt ist, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt ist, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt ist.

Schwerte, den 13. Dezember 1917.

5420

Der Bürgermeister: Rohrmann.

Bekanntmachung.

Fahrpreise der Hörder Kreisbahnen
ab 1. 1. 1918.

Die Fahrpreise auf den einzelnen Strecken erhöhen sich um je 5 Pfg. mit Ausnahme der 45-Pfg.-Strecke, für welche der bisherige Preis bestehen bleibt. Für die 15-Pfg.-Strecken werden Fahrscheine mit je 16 Fahrscheinen zum Preise von 2.- Mk. ausgegeben. Die Preise der Monatskarten ändern sich entsprechend dem Fahrpreis der betr. Strecke. Die Preise der Arbeiterwochenkarten erhöhen sich um 20 %, auf 5 Pfg. abgerundet. Die Preise der Schülerkarten, Kinder- und Gepäckfahrtscheine bleiben unverändert bestehen.

Schwerte, den 13. Dezember 1917.

5424

Die Betriebsverwaltung.

Rossschlächtere

W. Brenne
Schwerte, Teichstr. 12, Fernspr. 313.
Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Preisen.
Bei Notschlachtungen komme sofort.

Favorit Modenalbum 80 A Favorit Jugend-Album 60 A
Favorit Handarb.-Alb. 80 A 11 Favorit Schnittmuster 11
Alleinverkauf für Schwerte:
Kaufhaus OTTO MARX
Ostenstraße 20, —

Weihnachtsbäume
vorrätig 5423
E. Gomet.

Bei telefonischer Aufgabe von
Interaten kann Gewähr für richtige
Aufnahme nicht geleistet werden.
Die Geschäftsstelle.